

Zunächst einmal ist festzuhalten, daß bis heute keine Überlieferung bekannt geworden ist, die *„Eger cui lenia“* als authentischen, in der Kanzlei abgefaßten und mündierten Papstbrief ausweisen würde; das Schreiben ist weder in einem Original noch in einer mit Sicherheit auf ein Original zurückgehenden Kopialüberlieferung noch in den Registern Innocenz' IV. auf uns gekommen⁵⁵). Das könnte natürlich Zufall sein; freilich sind von ähnlichen grundsätzlichen päpstlichen Schreiben, etwa von den berühmten Manifesten Bonifaz' VIII., sowohl Originale als auch Abschriften der Empfänger in reicher Zahl vorhanden^{56a}). Was die Tatsache betrifft, daß *„Eger cui lenia“* sich nicht in den Registern Innocenz' IV. findet — Haller hat, wie wir sahen, das als freilich beiläufiges Argument gegen die Authentizität geltend gemacht —, so ist das allein kein stichhaltiger Beweis gegen die Echtheit des Schreibens⁵⁶); sind doch gerade in den letzten Jahren einige politisch interessante Papstbriefe aufgetaucht, die ebenfalls in den Registern fehlen⁵⁷). Andererseits ist aber zu

⁵⁵) Freier Phantasie entsprungen sind die Ausführungen Pacauts, *Le Moyen Age* 66 S. 93, der damit noch weit über die Spekulationen von E. A m a n n, *Innocent IV, Dict. de théologie catholique* 7, 2 Sp. 1992 ff. hinausgeht. Nach Pacaut soll Innocenz IV. ein Register über den Streit mit dem Kaiser angelegt oder ein solches geplant haben (S. 93 Anm. 21 verweist er auf das Beispiel des Thronstreit-Registers Innocenz' III.), worin *„Eger cui lenia“* aufgenommen wurde; dieses Register sei aber verlorengegangen. Bisher hat jedoch kein Forscher, der sich ernsthaft mit den Registern und Urkunden Innocenz' IV. beschäftigte, Indizien für die Planung oder Existenz eines „Thronstreit-Registers“ Innocenz' IV. gefunden. Pacaut weiß freilich, daß in diesem Register „la bulle était certainement incluse“. Die politisch wichtigen Stücke des Papstes sind bekanntlich in der Abteilung der „Littere curiales“ der Register überliefert, vgl. E. B e r g e r, *Les registres d'Innocent IV*, 1 (Paris 1884) S. VII ff. Die Rollen von Cluny, an die Pacaut möglicherweise gedacht hat, enthalten unser Stück nicht; es sind zumeist Abschriften von Kaiser- und Königsurkunden, vgl. G. B a t t e l l i, *I transunti di Lione del 1245*, *MIÖG*. 62 (1954) 348 ff. Pacaut spricht im übrigen immer davon, daß *„Eger cui lenia“* eine Fälschung sein müsse, falls es sich nicht um einen Papstbrief handle; die Möglichkeit eines nicht ausgefertigten Konzepts und Pamphlets berücksichtigt er nicht. Sein frei erfundener Einwand, der Brief könne von Anhängern Friedrichs II. erfunden und dem Papst unterschoben worden sein, und dessen Widerlegung (S. 93 f.), ist nicht mehr als eine gedankliche Spielerei. Freilich steht am Ende für Pacaut fest (S. 94): „... tout prouve que cette pièce a été redigée par le pape ou, par son ordre, par les services de la curie ...“

^{56a}) Vgl. jetzt L. S a n t i f a l l e r, *Zur Original-Überlieferung der Bulle Papst Bonifaz' VIII. „Clericis laicos“ von 1296* Februar 25, *Studia Gratiana* 11 (= *Collectanea Stephan Kuttner* 1; 1967) 69 ff.

⁵⁶) Als solchen sieht es zu Unrecht E s c h m a n n, *Mediaeval Studies* 20 S. 189 an.

⁵⁷) G. A b a t e, *Lettere „secrete“ d'Innocenzo IV e altri documenti in una raccolta inedita del sec. XIII* (Rom 1955; Sonderausgabe aus *Miscellanea*